

Alte Fabrik wieder neu mit Leben gefüllt

Fest zur Stiftungsgründung und zum Beginn der Renovierungsarbeiten bei Becker & Funck. Buntes Programm mit Livemusik.

DÜREN. Thomas Busch ist ein gefragter Mann. Eben noch musste er sich um Stromanschlüsse in der Fabrik Becker & Funck kümmern, jetzt muss er Musikern Essensmarken besorgen und darüber hinaus gibt es auch noch Interessenten für die Räume der ehemaligen Fabrikhalle, mit denen Nutzungsmöglichkeiten abgeklärt werden müssen. Busch ist der Geschäftsführer der neu gegründeten „Stiftung Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren“ und hat bei der Feier zur Stiftungsgründung auf dem Gelände und in den Hallen der ehemaligen Fabrik Becker &

Funck alle Hände voll zu tun. Das Fest markierte am Wochenende als erster Testlauf den Beginn der Arbeit der Stiftung und der Umbauarbeiten in den Fabrikhallen. Bereits jetzt hat sich in der ehemaligen Briefumschlagfabrik einiges getan: Wer die Räumlichkeiten von früher kannte, konnte staunen, wie das 2002 initiierte Projekt der Umnutzung langsam Formen annimmt. Mit dem Dürener Rundfunkverein (EDR), der Dürener Geschichtswerkstatt, der Admin.de, einem Informations-technologieunternehmen und einem Haarstudio stehen schon die ersten Mieter fest, die neben den aktuellen Nutzern Bürgerhaus und Jugendheim Düren-Ost die Räumlichkeiten der Stiftung nutzen werden. Andreas Claßen vom EDR beurteilt die neue Nutzung des alten Fabrikgebäudes durchweg positiv: „Ich finde es ist wichtig in der Stadt Recycling zu betreiben, damit keine Brachgelände entstehen, dies ist ein Paradebeispiel, wie es gut klappen kann.“ Auch die Kombination von gewerblichen und nicht gewerblichen Mietern findet Claßen interessant und lohnenswert.

Vermietet sind allerdings erst Räume im Mittelteil der Fabrik, dem ersten Bauabschnitt, der bis Ende diesen Jahres abgeschlossen

Individuelle Wünsche

► Interessenten für die Räume zwischen 20 und 150 Quadratmeter können sich im Stiftungsbüro in der Friedensstraße 2b, ☎ 02421/129041 informieren, mit Thomas Busch die Anlage vor Ort besichtigen und individuelle Wünsche besprechen.



Die Kindertanzgruppe Klaassen des Bürgervereins war mit Tanz und viel Spaß dabei.

Foto: Bongartz



Thomas Busch, Geschäftsführer der „Stiftung Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren“, studiert zusammen mit Andreas Claßen vom EDR (links) den Lageplan des Fabrikgebäudes. Foto: Bongartz

werden soll. Dies umfasst auch die Basisarbeiten der Renovierung sowie den Ausbau der Kellerräume. Der zweite und dritte Bauabschnitt sollen bis Ende 2006 fertig gestellt werden. Für die zusammen über 900 Quadratmeter großen Hallenteile gibt es noch keine Mieter, hier ist sozusagen noch alles möglich. Thomas Busch möchte die Nutzung im hinteren Hallenteil vor allem unter einem Multifunktionsaspekt sehen: „Wir suchen Veranstalter, die etwas im Sinne von Multifunktionsnutzung machen können“, sagt Busch, der

sich dort sowohl Rock- als auch klassische Konzerte, Ausstellungen oder sonstige Veranstaltungen vorstellen kann. Auch für den Keller hat er schon Ideen, ein Kulturclub im urigen Ambiente des Gebäudes wäre eine tolle Möglichkeit. Bis es soweit ist, bleibt allerdings noch viel zu tun. Die Stiftung, die das Gebäude von der Stadt übertragen bekommen hat, hat nur die Mittel die Fabrik in Stand zu setzen, die Mieter müssen die Hallen gestalten und mit Leben füllen. Das bunte Fest bot bereits einen ersten Vorge-

schnack auf das zukünftige Zentrum für Kultur, Gewerbe und soziale Dienste. Es wurde viel Livemusik geboten, angefangen mit der Dürener Punkband Down in December, über die Coverband Upfront bis hin zum Xaver Fischer Trio, das erstklassigen Lounge Jazz bot. Außerdem gab es Auftritte der Kindertanzgruppe Taba-luga, der Kindertanzgruppe Klaassen, der Line- und Kickdancegruppe Black Eagles sowie Breakdance mit der Break Connection. Darüber hinaus präsentierten sich die zukünftigen Mieter. (ab)